

# Im Team kann jeder mal der Beste sein

Leichtathletik: Fast 300 Nachwuchs-Athleten messen sich beim siebten Schülerhallensportfest des SV Nuffringen in der Schwabenlandhalle

Mit knapp 300 Teilnehmern war beim siebten Nuffringer Kinderleichtathletik-Schülerhallensportfest am Sonntag in der Schwabenlandhalle einiges los. Bei der zweiten Station des AOK-Kids-Cup mussten die Nachwuchsatleten ihr Können beim Rennen, Werfen und Springen unter Beweis stellen.

VON SANDRA LANGGUTH

**Lästiges Lampenfieber:** „Auf geht's, schneller“, fante es von allen Seiten, während zwei Kinder mit einem Gummireifen in der Hand über Hürden sprangen, um möglichst schnell zu ihren wartenden Teamkameraden zu kommen und den nächsten Läufer auf die Strecke zu schicken. Da konnte auch so manches Elternteil auf der Tribüne nicht mehr stillsitzen, von den jeweiligen Vereinsbetreuern ganz zu schweigen. „Das habt ihr richtig toll gemacht“, war Heidi Azerth von der SV Böblingen mit ihren Schützlingen zufrieden. Das Leichtathletik-Urgestein der SVB ist wie immer mit frischem Nachwuchs dabei, für einige aus ihrer siebenköpfigen Truppe war es sogar der erste Wettkampf überhaupt. „Ganz schön aufgeregt“ waren Neo, Zoe Emilia und Mia deshalb. „Ich fand den Sprint toll“, sagten die siebenjährigen Neo und Zoe, während Mia lieber den Medizinball warf. „Wichtig ist, dass die Eltern mitkommen. Sonst geht das nicht. Ich hab ja schließlich keinen Bus, um die Kinder herzuführen“, erklärte Heidi Azerth.

**Vielseitigkeit gefragt:** Fünf Disziplinen galt es für die Kinder in Nuffringen zu bewältigen. Die U8- und U10-Teams mussten Wechselsprünge durch Reifen absolvieren, bei der Weitsprung-Staffel drei Minuten lang so oft und weit wie möglich über Bananenketten auf eine Wechsdammte hinter, beim Sprint aus der Bauchlage heraus möglichst schnell sein, beim Medizinballstoßen möglichst geschickt und stark und schließlich bei der Hindernis-Pendel-Staffel im direkten Vergleich mit einem weiteren Team die letzten Reserven mobilisieren. „Die U12-Kinder müssen am Nachmittag einen Fünfsprung und Hochsprung absolvieren“, erklärte Doerthe Hauser vom veranstaltenden SV Nuffringen. „Das sind alles Disziplinen aus der Kinder-Leichtathletik-Wettkampfordnung“, so die Übungsleiterin weiter.

**Gut organisiert:** Darauf, dass die Nuffringer ihre Sache als Veranstalter gut auf die Reihe kriegen, ist Abteilungsleiter Andreas Surbeck besonders stolz. Der ehemalige Spitzen-Hochspringer der 1993 Sechster bei der Hallen-EM und WM-Dritter wurde und noch immer den baden-württembergischen Landesrekord in der Halle über 2,27 Meter hält, setzt auf eine durchdachte Organisation. „Bei uns herrscht kein Chaos, hier weiß jeder, wo er wann hin muss“, so Surbeck, der auf ein Helferteam von rund 50 Personen zählen kann. „Wichtig sind auch die jeweiligen Stationsleiter, die sind bei uns von Anfang an dabei“, ist der Abteilungsleiter stolz auf seine Mannschaft, in die er natürlich auch die eigenen Spitzenathleten, die selbst als Kind schon beim Kids-Cup am Start waren, einbindet. „Wir haben hier die Pflichtveranstaltung für den Landesverband durchgeführt. Die Kinder-Leichtathletik wurde also sozusagen hier geboren“, sagte Surbeck lachend.

**Entspannte Atmosphäre:** Insgesamt waren 35 Teams aus Holzgerlingen, Böblingen, Schönaich und Waldenbuch, Renningen, Eltingen, Weil der Stadt, Calw, Nagold und Oberhaugstett in Nuffringen dabei. Der gastgebende SV war mit sechs Teams am Start. „Morgens drei und mittags drei“, erklärte



Ganz viel Sport und jede Menge Spaß dabei: Ob beim Medizinball-Stoßen, bei den Wechselsprüngen durch Reifen, bei der Weitsprung-Staffel, beim Sprint oder bei der Hindernis-Pendel-Staffel (von oben im Uhrzeigersinn), die Kinder waren mit Feuereifer dabei. – Das konnten auch die Herren Marc Lange, Nuffringens Leichtathletik-Abteilungsleiter Andreas Surbeck, Kids-Cup-Organisator Felix Besmeisel, Marko Röder und Georg Neumann im Wettkampfbüro bestätigen (li. v. li.)  
Fotos: Langguth



Surbeck, während er einen Blick ins Wettkampfbüro warf. Dort waren Marc Lange, Marko Röder und Georg Neumann gemütlich damit beschäftigt, die Ergebnisse ins System einzugeben. „So entspannt war das früher nicht“, weiß Surbeck. Zu verdanken haben dies die Männer dem Kids-Cup-Koordinator Felix Besmeisel, dessen selbst entwickelte Software „AthletePro Junior“ es ermöglicht, reitungslos so viele Teilnehmer

unter einen Hut zu bekommen und zeitnah nach den Wettkämpfen gleich die Siegerehrung durchzuführen. „Inzwischen wird das auch vom Verband angewendet“, sagt Besmeisel, der als ehemaliger Sprinter bei der SV Böblingen leichtathletisch quasi vom Fach kommt. In Nuffringen findet sein Computer-Programm seit drei Jahren Anwendung und ist nicht mehr aus der Wettkampfpraxis wegzudenken.



## AOK Kids-Cup

- Wettbewerbe**
- 27. Januar Hallenolympiade Waldenbuch
  - 24. Februar Hallensportfest Nuffringen
  - 24. März Hallensportfest Renningen
  - 13. April Bahneröffnung in Nagold
  - 11. Mai Sportfest Böblingen
  - 7. Juli Sportfest Oberhaugstett
  - 22. September Finale Weil der Stadt

in der Leichtathletik ja nur diese Wettkämpfe. Früher mal gab es noch den Dreikampf“, überlegte sie, ehe sie ihre um sich gescharten Nachwuchsatleten Richtung Staffel-Wettbewerb lotstete.

**Schon als Kind dabei:** Dafür, dass bei eben jenen Staffelläufen alles seine Ordnung hatte, sorgte auch der 15-jährige Timo Schnermann. Der Weitspringer des SV Nuffringen schlug sich gerne seinen Sonntag in der Halle um die Ohren, auch wenn draußen frühlingshafter Sonnenschein herrschte. „Mir macht das Spaß. Vor fünf Jahren war ich ja selbst noch hier aktiv“, zeigte er in die Halle. Sein Talent im Weitsprung kannte er damals selbst noch nicht. „Ich war zuerst eher der Sprinter“, erzählte er lachend. Irgendwann wurde ihm jedoch bewusst, dass Hochsprung und Weitsprung auch ganz gut passen. „Bei einer Sichtung des baden-württembergischen Landesverbandes wurde dann getestet, dass Weitsprung eindeutig besser für mich ist“, so der 1,87 Meter große Teenager, der im vergangenen Jahr sowohl in der Halle als auch draußen württembergischer Landesmeister wurde und 2019 mit 6,29 Meter bereits Bronze bei der baden-württembergischen U18-Meisterschaft geholt hat. Ob die Größe kein Nachteil ist? „Nein, alle guten Weitspringer sind nicht gerade klein“, erklärte Schnermann, der pro Woche vier bis fünf Trainingsseinheiten absolviert. „Zweimal bin ich hier und zweimal trainiere ich am Olympiastützpunkt in Stuttgart. Einmal mache ich dann noch als alleine, meistens Sprüche, oder ich gehe einfach joggen“, sagte der Gymnasiast grinsend.

**Alle auffangen:** Vollauf begeistert vom Grundgedanken des Kinderleichtathletik-Konzepts ist Marcus Hauser. Als Stationsleiter ist das Vorstandsmitglied des SV Nuffringen von Anfang an dabei und koordiniert sieben Helfer. „Die strahlenden Augen der Kinder sind einfach toll. Das Schöne ist ja, dass durch den Teamgedanken alle aufgefangen werden. Hier können auch Kinder mitmachen, die vielleicht nicht die Schnellsten oder Stärksten sind.“

**Erfolgreiche Gastgeber:** Auch wenn für die Kinder der Spaß im Vordergrund steht, wird die Auswertung der Ergebnisse beim Kids-Cup durchaus ernst genommen. So gab es nach der ersten Station in Waldenbuch natürlich auch in Nuffringen Tagessieger. In der Altersklasse U8 setzten sich unter insgesamt fünf Teams die „Roten Blitze“ des SV Nuffringen vor den „Flitze Dergel“ von TSV Waldenbuch/TSV Schönaich und den „Calwer Flöhern“ der LC Calw durch. In der Altersklasse U10 hatten die „Eltinger Löwen“ des SV Leornberg/Eltingen die Nase vorne und verwiesen mit den „Eltinger Rennmäusen“ die Konkurrenz aus dem eigenen Verein auf Rang zwei. Dritter wurden die „Roten Baketen“ von Gastgeber SV Nuffringen. Am Nachmittag trugen die U12-Teams ihre Wettkämpfe aus. Hier gewann Holzgerlingen I vor den „Roten Hauen“ des SV Nuffringen und den „TVO Blaubären I“ des TV Oberhaugstett. Die Gesamtwertung ist nach zwei Stationen freilich noch nicht wirklich aussagekräftig, zumal manche Teams bislang auch nur bei einer Veranstaltung am Start waren.

# Carolyn Tuc bleibt trotz Kreuzbandriss eine Kutie

2. Handball-Bundesliga Frauen: Rückraumspielerin hat verlängert

VON VANESSA FREY

**HERRENBERG.** „Ich habe noch richtig Bock“, lacht Carolyn Tuc freudig. Die Rückraumspielerin der SG H2Ku Herrenberg ist derzeit zwar mit einem Kreuzbandriss außer Gefecht gesetzt, möchte aber in der nächsten Spielzeit wieder angreifen und hat deshalb ihren Vertrag bei den Zweitliga-Handballerinnen um ein weiteres Jahr verlängert. Für die Verantwortlichen der Kuties hatte ein weiteres Engagement der 27-Jährigen im Gäu mit der obersten Priorität. „Sie ist eine ganz wichtige Spielerin für uns“, weiß der sportliche Leiter Hans Gunzenhauer, „wir brauchen ihren unbändigen Willen und ihre Emotionen auf und neben der Platte.“

Die Führungsspielerin hat in ihrer Karriere bereits einiges erlebt. Bei TuS Metzingen groß geworden, stieg sie im Ermland bis in die 1. Bundesliga auf. 2013 führte ihr Weg zum TV Nellingen, vier Jahre später folgte dann der Wechsel nach Herrenberg. Und eines muss Carolyn Tuc dabei zugeben: „Ich hatte lange nicht mehr so viel Spaß mit einer Mannschaft, das ist einer der aus-

schlaggebenden Punkte, warum ich diesen Aufwand weiterhin in Kauf nehme.“ Ihren Job als Senior Project Manager und die 2. Bundesliga unter einen Hut zu bringen, verlangt großes Durchhaltevermögen. Auch während ihrer Reha-Phase spult sie ein immenses Programm ab. „Ich verbringe jeden Tag drei Stunden im Reha-Zentrum, danach geht es in die Arbeit – und das teilweise bis spät in den Abend hinein.“

Die Projektmanagerin investiert viel, um gestärkt aus ihrer schweren Verletzung zurückzukommen. „Genau diese Einstellung zeichnet sie aus“, zeigt sich Gunzenhauer begeistert, „nach ihrem Kreuzbandriss im November war schnell klar, dass sie noch für die Mannschaft brennt und ihre Laufbahn nicht mit einer Verletzung beenden möchte.“ Auch die Vertragsgespräche waren eher von kurzer Dauer: „Sie hat sofort signalisiert, weiter am Bord bleiben zu wollen.“ Für die Pflüngerin sei die Kombination in Herrenberg optimal. „Hier hat man den nötigen Druck, aber gleichzeitig auch eine tolle und lockere Mannschaft beieinander, das möchte ich einfach noch nicht missen.“



Vertrag verlängert: Auf das Durchsetzungsvermögen der derzeit verletzten Carolyn Tuc kann Handball-Zweitligist SG H2Ku Herrenberg auch in der kommenden Saison bauen  
Foto: Wolfgang Frank/Eibner